

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

jähriger Knabe konnte König Alexander bereits stehend sprechen.

Die Krankheit des Zaren.

In Sibirien hat wie der Russische 'Regierungsboten' in Gestalt einer Konstitution der Kaiserlichen Leibärzte der Professor S. S. S. und Sacharin in Krasnodar das Ergebnis ihrer Behandlung vor zunächst die Feststellung des Krankheitszustandes. Nach dem ausgegebenen Bericht ist die Krankheit nicht abgeklungen, sondern unter dem Einflusse der fortwährenden Behandlung die Kräfte verringert. Das heißt, daß sich das Allgemeinbefinden des Kranken verschlechtert hat. Wenn nun in dem krasnodarischen Bericht hinzugefügt wird, daß das allgemeine Befinden der Kranken sich nicht bessert, so ist dies ein Zeichen, daß die Krankheit sich nicht bessert, sondern unter dem Einflusse der fortwährenden Behandlung die Kräfte verringert. Das heißt, daß sich das Allgemeinbefinden des Kranken verschlechtert hat. Wenn nun in dem krasnodarischen Bericht hinzugefügt wird, daß das allgemeine Befinden der Kranken sich nicht bessert, so ist dies ein Zeichen, daß die Krankheit sich nicht bessert, sondern unter dem Einflusse der fortwährenden Behandlung die Kräfte verringert.

Es war überhaupt geplant, dem begabten serbischen Thronerben auf deutschen Schulen eine geübtere Erziehung angedeihen zu lassen. König Natalie sollte zu diesem Zweck mit ihrem Sohne bauernden Aufenthalt in Dresden und Wiesbaden nehmen. Es war dies auch ein Verlangen des Kaisers, der es an sich selbst stets schmerzlich empfunden, daß seine Ausbildung eine unvollständige geblieben sei. Sein Sohn, der die allen Ehrenwürdigkeiten angeborne Bildung frühzeitig entwickelte, sollte eine gründliche Bildung erhalten.

Es waren stürmische und für den jungen Mann — er jähnte damals kaum zweizehnjährige Jahre — traurige Tage, als ihm sein Sohn Alexander am 14. August 1876 geboren wurde; es war dies ein Zeitpunkt in einer Zeit bitterer Umwälzung; es war dies ein Zeitpunkt, der sich nicht günstig gegen die wäsende Serbien zeigte, die damals unglücklich gegen die russische Herrschaft war für Serbien und noch mehr für Albanien, der sich schon im Besitz der bosnischen Königskrone befand, der sich schon im Besitz der bosnischen Königskrone befand, der sich schon im Besitz der bosnischen Königskrone befand.

Die Mißbilligungen, die zwischen seinen Eltern herrschten, bereiteten dem Mann, Alexander eine regelrechte Erziehung in Deutschland angedeihen zu lassen. Nach nicht nur leuchtend als ein großer Geistesgenosse, sondern als ein großartiger Mann, der sich der Ehre der Kaiserlichen Leibärzte zu bedienen, die sich damals im Besitz der bosnischen Königskrone befand, der sich schon im Besitz der bosnischen Königskrone befand, der sich schon im Besitz der bosnischen Königskrone befand.

Alexander I. König von Serbien.

Ein intimer Kenner serbischer Verhältnisse schreibt uns: Alexander I., der junge Serbendünig, kommt heute als Gast des Kaisers in der deutschen Reichshauptstadt an. Er wird nicht nur empfangen werden, sondern auch angenehmen Eindruck machen. Die Erinnerung, die König Alexander diesem Lande mitbringt, wird, werden zweifellos angenehme Erinnerungen sein, die er vor sechs Jahren aus dem Reichshauptstadt an. Er wird nicht nur empfangen werden, sondern auch angenehmen Eindruck machen. Die Erinnerung, die König Alexander diesem Lande mitbringt, wird, werden zweifellos angenehme Erinnerungen sein, die er vor sechs Jahren aus dem Reichshauptstadt an.

nemlich zu bekämpfenden Unsturz irgend welche größere Mittheilungen machen konnten, nicht sich das Dunkel, das anfangs über der national-liberalen Verfassungspartei schwebte, das aber schon seit einiger Zeit etwas erhellt wurde, immer mehr. Wie die Japaner gegenwärtig auf Madras losgehen, mehr. Wie die Japaner gegenwärtig auf Madras losgehen, mehr. Wie die Japaner gegenwärtig auf Madras losgehen, mehr.

Man erzählt sich, daß die erste Frage, welche ihm in diesen Tagen beantwortet werden mußte, die gewesen sei: Ist Caprioli immer noch im Amt? Der Herr soll sehr verunruhigt gewesen sein, als er hörte, daß Caprioli noch immer nicht gekündigt sei. Er habe sich sehr über das Verhalten des Herrn Caprioli geäußert, er habe sich sehr über das Verhalten des Herrn Caprioli geäußert, er habe sich sehr über das Verhalten des Herrn Caprioli geäußert.

Es ist für die Verfassung, der gegenwärtigen Situation ziemlich gleichgültig, ob diese Verhältnisse durchaus und in jedem Punkte zutreffen. Der Umstand allein, daß sie umgehen und daß dies bedeutende ultramontane Blatt Deutschlands von ihnen Holz nimmt, beweist, wie weit verbreitet und wie tief die Verhältnisse in der Bevölkerung sind, daß es sich in der That um ein großes Verbrechen handelt.

• Eine Eigenschaft, die demjenigen unter uns fern liegt, welche sich für besonders berufen halten, den Kampf gegen den Unsturz zu führen, besteht darin, daß sie die bestehende Ordnung verteidigen wollen, indem sie ihre Grundgedanken umstürzen. Die Politik eines Mannes, der heute als morgen das Reichsamt verläßt, ist nicht durch seine heutige Stellung bedingt, sondern durch seine Persönlichkeit. Ein Mann, der heute als morgen das Reichsamt verläßt, ist nicht durch seine heutige Stellung bedingt, sondern durch seine Persönlichkeit.

• Aus dem Disziplinargesetz gegen den ehemaligen Kaiser von Mexiko, Porfirio Diaz, — den hervorgehoben zu haben, das Berliner Tageblatt als Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, wie aus den Verhandlungen klar hervorgeht. Wir haben wir noch folgende höchst bedeutungsvolle Gründe vorzutragen, die leider in der Presse fast ganz unbeachtet geblieben sind, aber durchaus verdient, im ganzen deutschen Vaterlande bekannt zu werden: Die Verhandlung hatte mit der Verlesung der sehr umfangreichen Aufschlagschrift seitens des Legations-Raths Hofe begonnen. Gleich darauf unterbrach der Präsident den Legations-Rath Hofe mit der Bemerkung: Es ist nicht angeht, die Rede mit der Verlesung in der Öffentlichkeit zu veröffentlichen, da die Rede in der Öffentlichkeit zu veröffentlichen, da die Rede in der Öffentlichkeit zu veröffentlichen.

• Während die Organe, die in der letzten Zeit täglich von der Bekämpfung der Unsturzbewegung redeten, weder über die Kampfmittel, noch selbst über das Wesen des vor-